

# Pandemie hat Einkäufe steigen lassen

*FDP-Bundestagskandidat Nusser sprach mit Edeka-Leiter Zeilfelder – Liberale gegen Steuererhöhungen in den nächsten Jahren*

**Hirschberg-Großsachsen.** (max) Der Wahlkampf des FDP-Bundestagskandidaten Dennis Tim Nusser nimmt Fahrt auf. Auch Hirschberg wollte er sich genauer widmen und traf sich am Donnerstag gemeinsam mit der Schriesheimer Ortsverbandsvorsitzenden der FDP, Ulrike von Eicke, mit Edeka-Filialleiter Volker Zeilfelder. Außerdem war für die FDP Hirschberg Karl-Heinz Weinert anwesend. Als „jüngerer“ Kan-



Marktleiter Volker Zeilfelder (l.) im Gespräch mit Dennis Tim Nusser. Foto: Kreuzer

didat stellte sich der 24-Jährige vor, der bereits zum zweiten Mal für den Bundestag kandidiert. Für die Bundes-FDP hat er ein klares Ziel: „Es darf bei der Koalition kein Weg mehr an uns vorbeiführen.“ Beim Termin mit Zeilfelder ging es auch um die gerade vom Ausschuss für Technik und Umwelt abgelehnte Erweiterungsmöglichkeit des Gewerbegebietes bis zur Heddeshheimer Straße.

Der Marktleiter sagte, dass seine Branche nicht zu den „Gebeutelten“ gehöre, er aber trotzdem sehr froh über die jüngsten Lockerungen sei. Auch die Leute im Supermarkt seien wieder entspannter. Den Ausbau von Homeoffice-Angeboten begrüßte er, wobei er fand, dass die Entscheidung, ob Homeoffice oder nicht, den Arbeitnehmern überlassen werden solle. Lediglich die letzte Debatte um die Ausgangssperre habe ihn „genervt“. Die Leute müssten rausgehen können, sonst würde der Frust zu groß.

Nusser sagte, bei den Ausschreitungen an der Neckarwiese in Heidelberg habe man gesehen, dass sich viel aufge-

staut habe. Auch die Testpflicht in der Außengastronomie hätte man besser regeln müssen, gab der Liberale zu bedenken. Zeilfelder fand, dass es die Freizeitplanung stark erleichtern würde, wenn die Tests statt 24 insgesamt 48 Stunden gültig seien.

Beim Thema Digitalisierung habe der Markt keinerlei Probleme. Der digitale Anschluss und somit die Lagerüberwachung und Bestellung würden einwandfrei funktionieren. Seit der Vergrößerung des Marktes um über ein Drittel im September können sogar die Preisschilder an den Regalen digital gesteuert werden. Die Pandemie habe die Einkäufe steigen lassen. Das sei verständlich, so der Marktleiter, denn je mehr man zu Hause sei, desto mehr bräuchte man eben aus dem Supermarkt. Bio-Ware, regionales Obst und Gemüse sowie vegane Lebensmittel würden immer mehr nachgefragt. Eine Gruppe von „Foodsharern“, die Lebensmittel vor der Entsorgung retten und verteilen, würde dreimal in der Woche kommen und einiges mitnehmen. Das ist Zeilfelder recht: „Dann muss es nicht weggeschmissen werden.“

Bei der Frage, wie er zum Regionalplan und der Ablehnung der Gemeinde zur potenziellen weiteren Gewerbefläche stehe, äußerte sich der Marktleiter verhalten. Er fände es nur schade, wenn sich die Gemeinde die Option auf die Nutzung langfristig verstellen würde: „Ich bin bestimmt kein Flächenversiegler, aber es könnte sein, dass die Situation in zehn Jahren anders ist. Wenn es dann nicht mal mehr die Möglichkeit gäbe, wäre das schade“, sagte er. Nusser fand, dass die Lage direkt an der Autobahn als Gewerbefläche gut nutzbar sei. Gerade im Hinblick darauf, dass die wachsende Biotech-Branche in der Region immer nach Bauplätzen suchen würde, was der Gemeinde zugutekäme.

Von Eicke wollte von Zeilfelder wissen, wie er zur aktuellen Steuerpolitik stehe. Er fände lediglich, dass die Kosten für die Pandemie nicht auf den Schultern der Steuerzahler, die genug gelitten hätten, ausgetragen werden sollte. Nusser gab zu bedenken, dass bei einer Steuerlast von 50 Prozent auf das Durchschnittseinkommen nicht mehr viel übrig bliebe. Die FDP will sich deshalb dafür einsetzen, dass es keine Steuererhöhungen in den nächsten Jahren geben soll.